

Christliche Predigt/

Über das Evangelium/ Matth. 20. so am Tage
S. Jacobi des Apostels erklärt wird/

**Zur Einweihung der
Newerbaueten Gottes Ackers**

Kirchen zu Ründorff/ den 26. Julij,
Anno 1620.

Als vorigen Tages/ Jacobi/ zu Meinungen die Christ-
liche/ vnd Adelige Leichbestattung/

**Des weiland Bestrengen/ Wol Ed-
len / vnd Vhesten R V DOLPHI**

VON PONIKAV, vff Jüchsen/ Chur: vnd S. S.
in die Fürstliche Graffschafft Hennenbergk wolverordne-
ten Oberauffsehers/ vnd Regierunge Raths/ Auch Fürst-
lichen Sächsischen Oberhoffrichters zu Jena/
Christeliger Angedechtnus/
vollzogen worden/

Gehalten / durch
IOHANNEM EBERTEN,
Pfarrherrn vnd Superinten-
dentem zu Wasungen.

Schleusingen/

TYPIS SCHMVCCEIANIS,

Gedruckt durch Thomas Marckart/ im Jahr 1620.

Alai Herr. Moller,
Prof. Haf. 1770.

X 2056203

1620

**Denen Ehrnvesten vnd
Vorachtbarn Herren**

Christoff Winter / zu Schleusingen /
Sigmund Eberhart / zu Kalten Northheim /
Caspar Schmied / zu Ründorff /

Verordneten Chur: vnd F. S. Hennens
bergischen Amtsverwaltern:

Jacob Schröter / Apothecker in Wei-
nungen:

Meinen allerseits günstigen vnd freundlichen lieben Herrn
Gewattern.

So dann auch

Den Ersamen vnd Namhaften

Schulthessen / Zwelffern / vnd gantzer
Gemein zu Ründorff /

Meinen hievor gewesen lieben Pfarrkindern / vnd numehr
besonders guten Freunden /

Alsämptlichen Zuhörern dieser einfältigen Predigt /
Dedicirt vnd verehrt dieselbige /

Zu

Schuldiger Dankbarkeit /
Beharrlicher Freundschaft /
Christlicher Gedechnus /

Der Autor.





CHRISTO SACRVM.

Evangelium am Tage des H. Apostels
Jacobi des grössers/so gestern vergangen/
Matth. 20.

Da trat zu I E S V die Mutter
der Kinder Zebedæi mit ihren
Söhnen / fiel für ihm nieder / vnd bat
etwas von ihm / vnd er sprach zu ihr :
Was wiltu ? Sie sprach zu ihm : Laß
diese meine zween Söhne sitzen in dei-
nem Reich / einen zu deiner Rechten/
vnd den andern zu deiner Lincken.
Aber I E S V antwortet / vnd
sprach : Ihr wisset nicht / was ihr bit-
tet. Könnet ihr den Kelch trincken/
den ich trincken werde / vnd euch teuf-
fen lassen mit der Tauffe / da ich mit

A ij ge=

getaufft werde? Sie sprachen zu ihm:
Ja wol. Vnd er sprach zu ihnen: Mei-
nen Kelch sollet ihr zwar trincken /
vnd mit der Tauffe / da ich mit ge-
taufft werde / solt ihr getaufft wer-
den / Aber das Sitzen zu meiner
Rechten / vnd Lincken zu geben stehet
mir nicht zu / sondern denen es berei-
tet ist von meinem Vater.

Erklärung.

Col. 3.
17.



Er Außerwehlete Rüst-
zeug Gottes S. Paulus / Geliebte
vnd Andächtige im HErrn Christo/
schreibet vns eine allgemeine Regel
für / welche also lautet : Alles was
ihr thut / mit Worten / vnd mit Wer-
cken / das thut alles im Namen des HErrn JESU / vnd
dancket Gott / vnd dem Vater durch ihn. Diese feine/
runde / vnd nützliche Regel nemen wir dieses orts billich in
acht / in deme wir jeko den ersten Tritt / vnd Schritt in
dieses newerbawete Gotteshaus mit einander gethan ha-
ben/

Christliche Predigt.

ben / daß wir nemlichen solches thun vnd anfahren / vor
eins / in dem Namen **IESV**. Im Bapstumb hat man
vorzeiten die neuen Kirchen geweiht den verstorbenen
Heiligen zu Ehren / vnd dieselbige nach ihnen genennet /
Als / zu vnser lieben Frawen / zu S. Peter / zu S. Ja-
cob / 2c. hat also eine jede Statt- vnd Dorffkirche ihren
besondern Patron gehabt / wenn dann dessen Tage im
Calender ankommen / hat man jährliche Kirchweihe / oder
Kirchmeß gehalten / Ablass geholet / gemarcktet / vnd andere
Vppigkeit getrieben. Aber wir lassen die Todten / nach
dem Befehl Christi / ihre Todten begraben / vnd weihen
diese Kirchen einig vnd allein ein in dem Namen **IESV**
S V / Sintemal wir wissen vnd glauben / daß in keinem
andern Heil / sey auch kein ander Name den Menschen
gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Wir zweifeln
auch nicht / der getrewe Samariter / welcher vnter vns
noch reiset vnd wallet / werde diß Haus für seine Herber-
ge erkennen / seine arme verwundete Seelen Patienten da
hinein führen / vnd mit Wein vnd Oele / das ist / Geseß
vnd Evangelio curiren vnd gesund machen. Er wird
auch seine Augen offen stehen lassen vber diß Haus Tag
vnd Nacht / dieweil sein Name da ist.

Vors Andere / dancken wir zu einem seligen Ein-
gang Gott vnd dem Vater durch **IESV M** / für diese
vberschwengliche Gnade / so er vns beweiset / daß wir in
diesen fast schwierigen / vnd gefährlichen Leufften / mitten
vnter dem Einfallen / vnd Krachen des Babylonischen
Colossi, noch in Friede vnser orts zusammen kommen /
vnter den Flügeln vnser himlischen Gluckhennen / vnd

Matth.
8, 22.

Act. 4,
12.

Luc. 10,
13.

1. Reg.
8, 29.

Dan. 2,
45.

Matth.
23, 37.

A iij

vnter

Christliche Predigt.

Pfal. 74,
3, &c.

Luc. 19,
44.

Pfal. 72,
6.

1. Tim.
4, 5.

Multa
cadunt
inter ca-

vnter dem Schatten des Sächsischen Rautenfränkling/ neue Gotteshäuser bauen / vnd dieselbige mit Gottes Wort einweihen können. *O Christiane, DEVS nobis hac otia fecit.* Do leider ihr viel vnter vnsern Mitchristen in Böhmen / Oesterreich / vnd den angrenzenden Landen / mit Schmerken klagen: Ach der Feind hat alles verderbet im Heiligthumb / deine Widerwerwertige brüllen in deinen Häusern / vnd setzen ihre Gözen drein. Man sihet die Erte oben herblicken / wie man in einen Wald hewet / vnd zuhawen alle seine Tafelwerck mit Beil vnd Barten / Sie verbrennen dein Heiligthumb / Sie entweihen die Wohnung deines Namens zu boden. Sie sprechen in ihrem Herken: Lasset vns sie plündern / sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande / vnser Zeichen sehen wir nicht / vnd kein Prophet prediget mehr / vnd kein Lehrer lehret vns mehr / ic. Gott tröste vnd erquickte solche betrübtte Herzen / vnd gebe vns zu erkennen die gnedige zeit vnser heim- suchung / daß wir für solchem Jammer behütet / sein Volck vnd Eigenthumb bleiben / vnd ihn fürchten mö- gen / so lange die Sonn vnd der Mond wäret / von Kind zu Kindes Kindern.

Dieweil denn / nach der Lehr S. Pauli / alle Creatur Gottes geheiligt wird durch das Wort Gottes vnd Ge- bet / Als hatten wir vns gefallen lassen / weil dieses Werck auff den gestrigen abgewichenen Feyertag S. Jacobi an- gestellet gewesen / bey dem ordentlichen Evangelio zu blei- ben / vnd den Kelch vnser HErrn Christi zu betrachten. Es ist aber nach dem Willen Gottes ein anders ins mit- tel kommen / welches vns diesen Anschlag fast pertur-

birt,

Christliche Predigt.

birt, nemlich der ganz unverhoffte Todesfall des wend-
land Gestrengen / Wol Edlen / vnd Bhesten / R V.
DOLPHEN VON PONIKAV, vff Züch-
sen / Chur: vnd Fürstlichen Sächsischen in diese Fürst-
liche Graffschafft Hennenbergk wolverordneten Ober-
auffsehers / vnd Regierungs Raths / Auch Fürstlichen
Sächsischen Oberhoffrichters zu Jena / Christlicher
Gedechtnus / deme wir gestriges Tages den letzten schül-
digen Ehrendienst bey angestalter Adeltlicher Leichbe-
gāgnus zu Meinungen geleistet haben.

Als / meine Geliebte / der dapffere Kriegs Rath vnd
Feldhauptman Abner von Joab getödtet worden / be-
traurte ihn der König David höchlich / vnd sprach: Wis-
set ihr nicht / daß auff diesen Tag ein Fürst / vnd grosser
gefallen ist in Israel? Billich / billich erinnern wir vns
dieser Trag vber angeregtem Todesfall auch / vnd erken-
nen / daß nicht ein schlechter gemeiner Mann aus vnserm
mittel / sondern ein Fürst / das ist / Vorsteher dieser Herr-
schafft / vnd ein grosser / von Gott mit vielen hohen Ga-
ben außstaffirter / dapffer / vnd ansehlicher Regent in die-
sen Tagen gefallen ist. Dann wir haben (daß ichs fürk-
lich begreiffe) an dem von Ponikau gehabt / einen vor-
trefflichen / gewünschten Kirchen- vnd Schulen Patro-
num, so ihm die Fortpflanzung Göttlicher Ehr vnd Lehr
ernstlich angelegen seyn lassen / Einen rechten Obadiam
vnd Ebedmelech, der manchem armen Diener Christi
gleichsam aus dem Schlam herfür geholffen. Wir ha-
ben gehabt einen guten Iustitiarium, der do Recht vnd
Gerechtigkeit lieb gehabt / vnd vber Sünd / Schand vnd

Erger-

licem su-
prema q;
labra.

2. Sam.
3, 38.

Ier. 38,
7.

Christliche Predigt.

Ier. 22,
18.

Sir. 10,
4.

Ergernus dieser letzten zeiten Christlich geeifert. Wir haben an diesem Mann zu sehen gehabt ein wares Contrafeht Adelicher Zucht / graviter, sittsamer affecten, Reden / vnd Geberden / daß manche wüßte Welthummel / ober blossen Anschawen eines so hellglänzenden Tugent-Spiegels / zur detestation vnd Abstellung seiner eignen Vnart bewogen werden sollen / 2c. Nun solche herrliche Leute schüttelt man nicht von den Bäumen / man kan sie auch mit keinem Silber / oder Gold erkeuffen. Derowegen betrauren wir vnsern Herrn Oberauffseher ganz billich / vnd sagen: Ach Herr / Ach Edler. *Et erit in pace memoria eius.* Weil aber das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen / vnd derselbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen Regenten / Als wolle der vielgütige Gott auch vor dieses mal gebeten seyn / neben vnser hohen Landesfürstlichen Obrigkeit die vbrigen Herren Rätthe / mit Regierung seines heiligen Geistes / beständiger Gesundheit / vnd langem Leben zu segnen / vnd diesen gethanen Rieß anderweit in Gnaden zu ersetzen.

Sap. 16,
20.

Ob wir nun vmb erzehleter Verhinderung willen / Ursach hetten / den abgelesenen Text (als welcher gestern auff allen Tankeln abgehandelt worden) einzustellen / vnd einen andern zu erwählen / jedoch / weil das liebe Wort Gottes vnerschöpflich / vnd gleich ist dem Manna / welches vermochte allerley Lust zu geben / vnd war einem jeglichen nach seinem Schmach eben / so wollen wir auch vns nicht weiter vmbsehen / sondern im Namen Gottes zu der Erklärung des gestrigen Evangelij schreiten / vñ dasselbige vnserm intent gemetz in zweyen Pünctlein abhandeln:

Erstlich

Christliche Predigt.

Erstlichen betrachten / was für Gedancken / Sinn / Muth / vnd Begierden wir bey dem Ersten Eintritt in dieses newerbawte Gotteshaus schöpfen / vnd hinfüro bey allen Christlichen Kirchversammlungen behalten sollen.

Zum Andern / was für einen Kelchtruncck vnd Willkomm der **HERR JESVS** / als erster Patron dieses Hauses / seinen gläubigen / vnd demüthigen Kirchgästen auftragen vnd bescheiden werde.

G H E R R hilf / **G H E R R** laß wol gelingen / Amen.

Vors Erste.

Alsset vns / Geliebte in Christo **JESV** / seine Gedancken vnd Begierden / zu Christlicher Einweihung dieser Kirchen / vnd vnser selbst eignen Herzen / zu schepffen / den Fußstapffen der gottseligen Salome / vnd ihrer Sönnen (jedoch auff bescheidene massen) nachfolgen / vnd die Wort des Textes erwegen. Denn also schreibet vnser Evangelist hiervon:

I. Da trat zu **JESV** die Mutter der Kinder Zebedæi. Ein jeglicher vnter vns sol ihme jekunder keine andere Gedancken einbilden / als daß er auch zu dem **HERRN JESV** trete. Dann ob wol die Erde des **HERRN**

In dedicatione
hujus
templi
constant
cogitationes
nostre,

1. In Christi
accessione.
Pl. 24, 2.

ist /

ist /

Christliche Predigt.

Act. 7,
48.

Esa. 66,
1.

Exod.
20, 24.

1. Reg. 8,
27.
2. Chr.
2, 6.

Ps. 111,
1.

Esa. 45,
15.

Ioh. 1,
18.

Deut. 12,
32.

Mat. 28,
19.

ist/ vnd alles / was drinnen ist / der Erdboden / vnd was darauff wohnet / vnd dannenhero der vnendliche / vngreiffliche / vnd vnermessliche Gott sich mit keinem irrdischen Haus fassen / vnd verschliessen lasset / Inmassen S. Stephanus mit diesen Worten erzwinget: Der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln / die mit Händen gemacht sind / wie der Prophet spricht: Der Himmel ist mein Stuel / vnd die Erde meiner Füsse Schemel / was wilt ihr mir dan für ein Haus bauen / spricht der Herr / oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht? Jedoch hat die Christliche Kirche eine sonderbare Verheissung Gottes / welche nicht falliren kan: An welchem ort (spricht die hohe Majestet Gottes) ich meines Namens Gedenken stifften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen. War ist's / Gott der $\text{H} \text{E} \text{X} \text{E}$ / nach seinem ewigen Wesen betrachtet / bedarff keines Hauses / es kan ihm auch solcher gestalt in ewigkeit keines erbawet werden. Meinstu auch / spricht Salomo / daß Gott auff Erden wohne / Sihe / der Himmel / vnd aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen / wie solt dann diß Haus thun / das ich gebawet habe? Aber wir sterbliche Menschen bedürffen eines gewissen Hauses / Raums vnd Stette / da wir zu bestimmeter zeit zusammen kommen / im Rath der Frommen / vnd in der Gemeine vnserm grossen verborgenen Gott / der sich durch seinen Son vns armen Menschen offenbaret / nach seinem vorgeschriebenen Wort vnd Befehl zu dienen / seine Göttliche Stimme zu hören / vnser Gebet / Lob vnd Danckopffer zu bringen / seiner heiligen

Sacra=

Christliche Predigt.

Sacramenten/ als Göttlicher Gnadenzeichen vnd Mittel / vns heilsamlich zu gebrauchen. Vnd da wil Gott der HErr kräftiglich zu gegen seyn / nach Christi klarer vnd warer Versprechung: Wo zween / oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter ihnen. Er ist bey vns wol auff dem Plan / mit seinem Geist vnd Gaben.

Mat. 18,
22.

Wann du nun in diese vnd andere zu Gottes Ehren erbaute Kirchen eingehest / so rumpel nicht hinein / wie ein Pfeiffer ins Wirtshaus / sondern bringe mit dir heilige Gedanken / vnd Göttliche Andacht /

Die Kirche ist ein heilig Haus /

Alz Büberey sol bleiben draus.

Beware deinen Fuß / wenn du zum Hause Gottes gehest / vnd komme / daß du hörest / das ist besser / denn der Narren Opfer / denn sie wissen nicht / was sie thun. Dencke bey dir gleich / Jeko trete ich mit Salome für den HErrn JESUM / welchem diß Haus dediciret ist. Sprich mit dem Erkvater Jacob: *O quam metuendus est locus iste.* So wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders / denn Gottes Haus / hie ist die Pforte des Himmels / wie jeko ist gesungen worden. Mit David erkläre dich richtig / HERR / ich habe lieb die Stätte deines Hauses / vnd den ort / da deine Ehre wohnet / Luth. marg. Gottes Haus vnd Versammlung ist / wo Gottes Wort gehet / vnd sonst nirgent / dann doselbst wohnet Gott.

Eccl. 4,
17.

Gen. 28,
17.

Psal. 26,
8.

/ Insonderheit / weil dieses Haus gebawet vornemlich zu Christlichen Leichbestattungen / so erinnern sich dieses der Salome gangs alle interessirente Personen.

B ij

Die

Christliche Predigt.

Mat. 11,
28.

Os. 6, 1.

Eccl. 7,
3.

Phil. 1,
23.

Libr. de
mortal.
sect. 2.

Heb. 9,
27.
2. Cor.
5, 10.

Sir. 7,
40.

Die Leidtragenden dencken fein / sie treten zu dem HErrn
J E S U / der ruffe ihnen : Kommet her zu mir / alle / die
ihr müheselig vnd beladen send / ich wil euch erquicken. Vñ
spreche demnach ein trawriges Hertz zu dem andern :
Kommet / wir wollen wieder zum H E R R N / denn er
hat vns zurissen / Er wird vns auch heilen / Er hat vns ge-
geschlagen / Er wird vns auch verbinden / Er machet vns
lebendig nach zweyen Tagen / Er wird vns am dritten
Tage auffrichten / daß wir für ihm leben werden. Die der
Leiche nachfolgen / besinnen sich / was der Prediger schrei-
bet : Es ist besser in das Klaghaus gehen / denn in das
Trinckhaus / in jenem ist das Ende aller Menschen / vnd
der lebendige nimmet zu Herzen. Es ist trawren besser /
denn lachen. Denn durch Trawren wird das Hertz ge-
bessert. Die Sterbenden machen ihnen die Rechnung im
Glauben : Ich wil zu dem HErrn J E S U kommen /
vnd sagen mit S. Paulo : Ich hab lust abzuscheyden / vnd
bey Christo zu seyn. Cyprianus spricht :

Ejus est mortem timere, qui ad Christum nolit ire.

Dem allein mag fürm Tode grawn /

Der nicht lust hat Christum zu schawen.

Die / so täglich vorüber gehen / erinnern sich : Ich werde
auch vber lang oder kurz für den HErrn J E S U tre-
ten / vnd auff sagen müssen / sintemal dem Menschen ist
gesetzt ein mal zu sterben / darnach aber das Gerichte / vnd
wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstul Chri-
sti / auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt
hat / bey Leibes Leben / es sey gut oder böß. O Mensch /

was

Christliche Predigt.

was du thust / so bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr vbelß thun.

II. Mit ihren Söhnen. Gleich wie Salome ihre beyde Söhne / Jacobum vnd Johannem / dem HErrn Christo zugeführet / präsentiret, vnd dargestellet hat: Ebener massen sollet ihr Eltern ewren Fleiß vnd Sorge dahin gerichtet seyn lassen / daß ewre Kinder dem HErrn Christo / als dem Hirten vnd Bischoffe ihrer Seelen / welcher sie mit seinem eignen Blut erarnet vnd erworben hat / zuführet / vnd zu eigen vbergeben. Dessen habt ihr einen gemessenen ernstlichen Befehl / Marc. 10. Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnd wehret ihnen nicht / denn solcher (die zu mir gebracht werden / vnd in meine Rundschafft gerathen) ist das Himmelreich.

Solches geschicht nun / Erstlich im Eingang ihres Lebens / durch die heilige / seligmachende Tauffe / wann sie also balden von erbetenen Christlichen / vnd Gottseligen Gevattern / als Mittelspersonen / dem ewigen Son Gottes vorgetragen werden / laut der Weissagung Esaia: Sie werden deine Söhne in den Armen herzu bringen / vnd deine Töchter auff dem Achseln hertragen. Allda werden sie nicht allein von ihren erblichen vnd wirklichen Sünden gewaschen / vnd gereiniget / Sondern auch als Neben dem Edlen Weinstock / als wilde Zweige dem Delbaum eingepfropfft / vnd empfahen von seiner fülle Gnade vmb Gnade / werden mit der Unschuld Christi bekleidet / daß sie gerechte Kinder Gottes sind / wie S. Paulus herrlich bezeuget: Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Ey wer wolte dann sein liebes

2. In liberorum adductione.

v. 14.

Esa. 49,
22.

Ioh. 15,
5.

Rom. 9,
24.

Ioh. 1,
16.

Esa. 61,
10.

Galat. 3,
27.

B iij

Kind

Christliche Predigt.

Kind an der heiligen Tauffe vmb einiger Ursache willen verseumen / oder es ihm bey derselbigen nicht einen thewren ernst seyn lassen.

Sir. 14,

26.

Eph. 6,

4.

Esa. 9,

16.

Gen. 17,

18.

Zum Andern geschicht solches im Fortgang des Lebens / Eines theils / wann sie fleissig von den Eltern mit sich zur Kirchen genommen / vnter das Dächlin / vnd Leuben der himlischen Weisheit gebracht / in der Zucht vnd Bermanung zum HERRN aufgezogen werden / damit sie von Jugend auff lernen Gott erkennen / böses verwerffen / vnd gutes erwählen / Christlich leben / vnd seliglich sterben: Andern theils / wenn sie bey dem HERRN Christo von den Eltern zeitlich verbeten werden / daß er heilsame Gefäß seiner Gnaden aus ihnen machen / vnd sie ja nicht in des leidigen Teuffels Rühweid gerathen lassen wolte. Solches hat in diesem Evangelio gethan die liebe Salome / so weit sich ihr Verstand von Christo / vnd seinem Reich domaln erstreckt hat. Des Erkvaters Abrahams Gebet war vmb Ismaël seinen Son: Ach HERR / daß Ismaël leben solte für dir. Eine feine / an diesen ort gehörige historiam haben wir von der heiligen Monica S. Augustini / des grossen Kirchenlehrers / Mutter. Diese war herzlich darüber bekümmert / daß dieser ihr Son in seiner blüenden Jugend von dem Schwarm vnd Kezerey der Manichæer solte inficirt vnd vergiffet werden / derhalben sie Gott dem HERRN Tag vnd Nacht mit ihrem Gebet in den Ohren lage / Er wolte ihm die Augen öffnen / vnd zur Erkentnus der Warheit bringen / Sie vergoß darüber ihre heisse Thränen / daß einsmals der Prediger zu ihr sprach: *Vade, impossibile est, ut tantarum lacry-*

marum

Christliche Predigt.

marum filius pereat, Gehe hin / liebe Mutter / unmöglich
ists / daß ein solcher Thranen Son sollte verloren werden
können. Was geschicht? Es erscheinet ihr im Gesicht
ein Engel Gottes / vnd dauchte sie / als stünde sie damals
auff einem geraden hölzernen Richtscheid / dieser sprach
ihr zu; Sey nicht also betrübet / liebes Weib / *Vbi tu, ibi &*
ille, wo du stehest / da sol auch dein Son stehen / nemlichen /
auff dem warhafftigen Richtscheid Göttliches Worts.
Welches dann auch kürzlichen hernach erfolget / daß Au-
gustinus durch die Gnade Gottes zu recht gebracht / vnd
ein vortrefflicher / hocheleuchteter Lehrer der Christlichen
Kirchen aus ihm worden ist. Sehet / so viel vermag das
Gebet Christlicher Eltern / vor die Kinder / wann es ernst-
lich ist.

Zum Dritten / sol vnd muß auch solches geschehen
mit den Kindern / im Ausgang ihres Lebens / daß man sie
dem lieben HERRN J E S V / wenn er sie abfordern / vnd
zu sich nemen wil / williglich folgen lasse / vnd fertig sey
mit der resolution, vnd Antwort des heiligen Prophe-
ten: *Ecce ego, & filij, quos dedit mihi Dominus*, Sihe / hie
bin ich / vnd die Kinder / die mir der HERR gegeben hat.
Worinnen insonderheit der gedultige Hiob / vnd fromme
David mit ihren bekandten Exempeln einem jeden Va-
ter = vnd Mutterherken vorleuchten sollen / vnter welchen
jener sich dem Willen Gottes mit diesen schönen Wor-
ten submittirte: Der HERR hats gegeben / der HERR
hats genommen / der Name des HERRN sey gelobet:
Dieser aber sich rund erklärte: Ich werde wol zu ihm fah-
ren / Es kommet aber nicht wieder zu mir.

Esai. 8,
18.

Iob 1,
22.

2. Sam.
12, 23.

III. Sie

Christliche Predigt.

3. In pia-
rum pre-
cum ef-
fusione.

Es. 56, 7.

Luc. 19,

46.

1. Reg. 8,

36.

Mat. 18,

19.

Heb. 4,

16.

2. Tim.

1, 10.

III. Sie fiel für ihm nieder / vnd bat etwas von ihm. Wir erscheinen jeko auch zu dem Ende / in diesem Hause vor dem HErrn Christo / vnserm Gnaden-
thron / daß wir etwas zu vnser Seelen Heil vnd Seligkeit von ihm bitten. Dieses Haus sol förteran ein Bethaus seyn. Ben der herrlichen Einweihung des ersten Tempels zu Jerusalem / richtet der König Salomo einen gewissen pact auff mit Gott dem H & X & N / daß er der Einheimischen vnd Frembden Gebet an diesem ort allezeit wolte erhören: *Orantibus in loco isto remitte peccata, Domine,* Du wollest hören im Himmel / vnd gnedig seyn der Sünde deiner Knechte / vnd deines Volcks Israel / daß du ihnen den guten Weg weifest / darinnen sie wandeln. Vnser himlischer Salomo vnd Friedefürst hat dergleichen pact mit vns auffgerichtet / vnd versprochen: Wo zween vnter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / das sol ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Darumb lasset vns hinzu treten mit Frewdigkeit zu dem Gnadenstuel / auff daß wir Barmhertzigkeit empfangen / vnd Gnade finden / auff die zeit / wenn vns Hülffe noth seyn wird.

Die vornemeste Bitte aber dieses orts wird seyn vmb ein seliges Sterbstündlein / wann wir dieses davon bringen / so sind wir wol hie gewesen. Hat doch der großmächtige Keyser Augustus täglich vmb die *εὐλαβία*, das ist / vmb ein glückseliges Absterben / geseuffzet. Aber weil er den nicht gekannt / der dem Tod die Macht genommen / vnd das Leben / vnd ein vnvergänglich wesen ans Liecht gebracht / durch das Evangelium / so hat ihm

seine

Christliche Predigt.

seine Bitte sonder zweifel / gleich wie hier Jacobo / vnd
Johanni / feil geschlagen. Wir können / vnd sollen aus
warem Glauben an vnsern HErrn Christum / täglich/
bevor aus aber bey Christlichen Leichversammlungen / be-
ten vnd seuffzen:

Bescher vns D & X ein seligs End /
Nim vnser Seel in deine Händ.

Item:

D & X / meinen Geist befehl ich dir /
Mein Gott / mein Gott / weich nicht von mir /
Nim mich in deine Händ /
O starker Gott / aus aller Noth
Hilff mir am letzten Ende.

IV. Laß diese meine zweene Söhne sitzen in
deinem Reich / einen zu deiner Rechten / den an-
dern zu deiner Lincken. Ob wol die fromme Salo-
me / laut des HErrn Christi Urtheils / nicht verstanden /
was sie dißfals gebeten / Inmassen auch die lieben Apostel
selber vor der Himmelfart Christi sich in die Beschaffen-
heit seines Reichs nicht wol finden können / sondern ihnen
stets ein weltlichs dominium vnd Herrschafft eingebil-
det: Jedoch lehret sie vns / daß unsere Gedancken in die-
sem Gotteshaus / vnd allezeit / sollen gerichtet seyn nach
dem Reich Gottes / das ist / nach der ewigen Seligkeit.
Denn / meine Geliebte / wir haben hie keine bleibende
Stadt / sondern die zukünfftige suchen wir. Alle Heilige
Gottes haben bekannt / daß sie Gäste / vnd Frembdlinge
seyen auff dieser Welt. Denn diß sind des lieben Davids
Wort: Ich bin ein Gast auff Erden / wir sind Frembd-

E

linge /

4. In re-
gni coe-
lestis ap-
petitio-
ne.

Luc. 18,

34.

22, 24.

24, 21.

Heb. 13,

14.

Heb. 11,

13.

Ps. 119,

19.

Christliche Predigt.

1. Chr.
O, 15.

Pfal. 39,
14.
Pfal. 84,
7.

Sap. 5,
15.

Eph. 2,
19.

Phil. 3,
20.

2. Cor.
5, 1.

Col. 3, 2.

Luc. 10,
39.

linge/vnd Gäste für dir/ wie vnser Väter alle. Vnser Leben auff Erden ist wie ein Schatten / vnd ist kein Auffhalten. Ich bin beyde dein Bilgrim / vnd dein Bürger/ wie alle meine Väter. Bilgram sind wir hie / vnd bawen das Elend / wir gehen durch das Jammerthal / vnd vns widerfähret endlichen/das wir aller Welt aus den Augē/ vnd aus dem Sinne kommen / wie man eines vergisset/ der nur einen Tag Gast gewesen ist. Aber dort sind wir Bürger mit den Heiligen / vnd Gottes Hausgenossen. Vnser Wandel(πολιτευμα Bürgerrecht) ist im Himmel/ vnd wir wissen / so vnser irdisch Haus dieser Hütten zu- brochen wird / das wir einen Baw haben von Gott er- bawet/ Ein Haus nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel. Derowegen sollen wir vns auch billich sehnen nach vnser Behausung / die vom Himmel ist/ wir sollen lust haben außser dem Leibe zu wallen/vnd daheimen zu seyn bey dem H & X & X / wir sollen trachten nach dem/ das droben ist / vnd nicht nach dem / das auff Erden ist. Vnser Wunsch vnd Verlangen sol seyn: O H & X & X I & S V / laß mich auch sitzen in deinem Reich / wo nicht zu deiner Rechten vnd Linken / jedoch mit Maria Lazari Schwester zu deinen Füßen. Laß vns im Himmel haben theil / mit den Heiligen im ewigen Heil / Ach du lieber Gott / du wolst vns geben / nach dieser Welt das ewige Leben. So viel von dem ersten Punctlein.

Zum Andern.

Wann

Christliche Predigt.

Wann ein bescheidener Haußvater jrgent einen lieben angenehmen Gast zu sich in sein Haus bekömpft/zumal einen solchen/der zum ersten mal vber seine Thürschwellen getreten / so pfleget er ihm zur Anzeigung guter affection vnd Trew einen besondern Willkommen vorzusetzen / Inmassen der liebe Joseph mit seinen Brüdern / als sie zu ihm in Egyptenland kommen / fast dergleichen Brauch gehalten. Weil dann nun der trewe Menschenfreund Iesus Christus Wirt in diesem Hause ist/wir aber seine liebe Gäste / so wird er vns ohne besondern Willkomme nicht gern von sich lassen. Dann diesen Brauch helt er auch mit den beyden Jüngern / so ihm von der Mutter recommendirt werden / in diesem Evangelio: Könnet ihr auch den Kelch trincken/ den ich trincken werde? Ist derwegen fragens werth/ was denn solches für ein Willkomm/ vnd Kelchtrunck sey/den der Herr Christus seinen lieben gläubigen/vnd demütigen Kirchgästen aufzutragen/vnd vorzusetzen pflege?

Wann wir vns in der Schrift / als auff der Tressur vnsers Herrn Christi/ ein wenig umbsehen/ so befinden wir diesen Kelch vnd Willkomme vornemlich in vielerley Form / so einem jeden gleubigen Gast im Reich des Herrn Christi successivè aufzutrincken vorgetragen werden sol.

Der erste ist ein Wort- vnd Sacramentkelch/ darinnen vns vnser Herr vnd Seligmacher einschencket vnd darreicht einen guten Lutherischen Trunck/das

Gen. 43,
32.

Propo-
netur
nobis
à Chri-
sto ho-
spite:

r. Calix
divinæ
prædica-
tionis.

E ij

ist/

Christliche Predigt.

Rom.
14, 17.
1. Cor.
10, 16.

Pr. 9, 5.

Cant. 5,
1.

Esa. 55,
1, 2, 3.

Luc. 14,
17.

ist / den reinen lautern Wein der seligmachenden War-
heit / in deme er vns in der Predigt Göttliches Worts an-
beut Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Fried / vnd
Frewd in dem heiligen Geist / In dem gesegneten Kelch
aber des heiligen Abendmals reicht er vns dar / den rothen
Alacanthien Wein seines heiligen vnd thewren Blutes /
damit er vns obgedachte himlische Güter nicht allein ap-
propriirt, vnd zu eigen gibt / sondern auch vns dero selben
stattlich vnd vnwiederrufflich versichert / gleich als wann
durch einen Leihkauffstruck einem das ligende Erb vnd
Gut zugetruncken wird. Zu diesem thewren Gnadenkelch
werden wir hin wieder auffs freundlichste ersucht / vnd
geladen / Proverb. 9. lasset die himlische Weisheit öf-
fentlich außruffen: Kommet / zehret von meinem Brot /
vnd trincket des Weins / den ich euch schencke. Im Ho-
henlied Salomonis stehet dergleichen: Eset meine Lie-
be / vnd trincket meine Freunde / vnd werdet truncken.
Esa. 55, 1, 2, 3. Esaias machets fast nötig: Wolan alle / die ihr durstig
seyd / kommet her zum Wasser / vnd die ihr nicht Gelt ha-
bet / kommet her / keuffet vnd esset / kommet her / vnd keuffet
ohne Gelt / vnd vmbsonst / beyde Wein vnd Milch / 2c.
Neiget ewre Ohren her / vnd kommet her zu mir / höret / so
wird ewre Seele leben / denn ich wil mit euch einen ewigen
Bund machen / nemlich die gewisse Gnade Davids.
Luc. 14. *Venite, omnia parata sunt*, kommet / denn es ist
alles bereitet.

So lasset vns nun / meine Geliebte / kommen / vnd
aus diesem Ehrenbecher vns ergezen / weil der Gnaden-
keller noch offen stehet. Lasset vns mitbringen solche Her-

zen /

Christliche Predigt.

ken/ vnd Seele/ die da hungert/ vnd dürstet nach der Ge-
rechtigkeit/ vnd mit David sagen: Wie der Hirsch schreyet
nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu
dir. Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendi-
gen Gott. Wir werden vns/ wenn wir die Süßigkeit die-
ses Kelchs recht erschmecken/ verwundern müssen/ vnd be-
kennen: Wie thewr ist deine Güte / O Gott / daß Men-
schenfinder vnter dem Schatten deiner Flügel trawen/
Sie werden truncken von den reichen Gütern deines
Hauses / vnd du tränckest sie mit Bollust/ als mit einem
Strom / denn bey dir ist die lebendige Quelle. Der Nuß
dieses Kelchs wird sich finden / wenn es mit einem jeden
an die gefährliche Todeszüge gehen wird / als denn sol es
vnsrer geängstigten Seelen an Trost/ Labfal/ vnd Erqui-
ckung gar nicht mangeln. Dannes heisset:

Wer würdig isset von diesem Brot/
Vnd trinckt von diesem Kelch/
Der wird nicht sehen den Tod.

Der andere Kelch ist ein Creutzkelch / dessen
David gedencket im 75. Psalm: Der HERR hat einen
Becher in der Hand / vnd mit starckem Wein voll einge-
schenckt / vnd schenckt aus dem selbigen/ das ist / er theilet
einem jeglichen sein maß zu / das er leide / wie die glossa
marginalis lautet. Dieser Kelch ist vnserm alten Adam
gar ein bitter Vermuttranc / darüber manchem from-
men Christen die Augen vbergehen. HERR / spricht der
liebe David/ was ist das für ein Zaar? Du speisest sie mit
Thränenbrot / vnd tränckest sie mit grossem Maß voll
Thränen. Du hast deinem Volck ein hartes erzeiget/ du

Matth.
5, 6.
Pl. 42, 1.

Pl. 34.
9.
1. Pet. 2,
3.
Pl. 36, 8.

Ioh. 8,
51.

2. Calix
amaræ
tribula-
tionis.
Pl. 75, 9.

Pl. 8, 36.

Pl. 60, 5.

E iij

hast

Christliche Predigt.

Pl. 85, 9.

Iob 21,
20.

hast vns einen Trunck Weins gegeben / daß wir daumel-
ten. Gott stärke vnd bedeute alle fromme Herzen /
die aus diesem Willkomm lippem müssen / daß sie nicht
auff eine Thorheit gerathen / als ob sie von dem Grimme
des Allmächtigen trincken müßten / wie von den gottlosen
geschrieben stehet. Nein / diese meinung hat es gar nicht /
sondern es ist ein Trunck Göttlicher Liebe / damit der
HERR Christus seine Tischgenossen prüfet / was sie im
Schild führen / ob sie ihm anstehen / oder nicht. Denn die-
ses ist grosser Herren Gewonheit / daß sie einen neuen
Diener mit dem Trunck probiren, wie der Poët hiervon
schreibet:

Horat.
de arte
poët.

*Reges dicuntur multis urgere culullis,
Et torquere mero, quem perspexisse laborent,
An sit amicitia dignus.*

Sap. 3, 5.

Ebener massen helts der König aller Könige mit seinen
Außerwehleten / er nimmet keinen zu seinem Tischgenos-
sen auff / er könne ihm dann eines bescheid thun aus die-
sem Myrrhenbecher. Damit versucht er sie / vnd findet sie /
daß sie sein werth sind / Er prüfet sie / wie Golt im Ofen /
vnd nimmet sie an wie ein völliges Opffer. Hofgewon-
heiten lassen sich nicht ändern. Wer wolte denn dem
HERRN Christo seinen vhralten Hofgebrauch entweh-
ren / oder sich demselbigen enziehen? zumal weil diß der
Nutz darbey ist / daß dieser Kelch purgiret, vnd reiniget
das Menschliche Herz von auffsteigenden schädlichen
Dünsten böser affecten, Lüsten / vnd Begierden / welche /
da sie die vberhand gewinnen solten / versencken den Men-
schen ins Verderben / vnd Verdammnis. Er machet einen

1. Tim.
6, 9.

herkli-

Christliche Predigt.

herzlichen appetit, Lust vñ Verlangen nach dem Wort-
Kelch / denn Anfechtung lehret auff's Wort mercken. Da-
uid dancket seinem lieben Gott deswegen: Es ist mir lieb
HERR / daß du mich gedemütiget hast / auff daß ich dei-
ne Rechte lerne.

So darff kein frommer Christ die Beyforgen haben /
daß ihm dieser Trunck das Herz abstoßen werde / dann es
ist ein Kelch / vñ kein Brawbottig / Christus hat ihn gut-
tathig vñ Tropffels weise abgemessen / Er hat ihn auch
selber credenzt am Delberge / daher er ihn seine Kelch nen-
net / wie solt er vns dann auff einige weise können schädlich
seyn? vñ / welches das beste ist / so folget auff diesen Myr-
rhen-trunck vnendliche Süßigkeit. Fabricius schreibet
von Marggrafen Heinrichs in Meissen Gottseliger Ge-
mahlin / daß sie kurz vor ihrem letzten Ende getreumet /
wie ein Engel ihr einen güldenen Becher zum Mund
hielte / vñ ihr zu trincken gebe / da sie nun zu schlingen be-
gunte / rieß sie inniglich: *Heu quàm amara potio*, Ach welch
ein bitter Trunck ist das? Darauff ihr der himlische
Mundschencck antwortet: *Amara quidem certè, sed quam
ingens dulcedo sequetur*, das ist / Traun liebe Fürstin / er ist
bitter / aber bald wird darauff vberaus grosse / vñ lange
Süßigkeit folgen.

Fast mit dergleichen Worten ist der Römische Key-
ser Ferdinandus I. an seinem letzten Ende von seinem
Beichtvater getröstet worden. Es hatte der fromme
Keyser mit demselbigen zeitlich abgeredt / wenn er vermer-
cken würde / das sein Sterbstündlein herzu ruckete / solte
er ihn nicht mehr mit Ehrentiteln molestiren, sondern

nur

Esa. 28,

19.

Psal. 119,

71.

Mat. 26,

39.

In An-
nal. Mis-
nicis.

Christliche Predigt.

nur sagen: Ferdinande, lieber Bruder in Christo / setze
 heut dein Vertrawen allein auff das Verdienst I E S W
 E S X I S T I. Als nun dem Keyser sein Sterbstünd-
 lein eben auff den Tag Jacobi bescheret ward / trat der
 Beichtvater herzu / vnd sprach: Lieber Bruder Ferdi-
 nande, diß ist der Kelchtrunck / den dir der HErr I E-
 S W S eingeschencket hat. Derowegen so drücke die Au-
 gen zu / vnd trincke ein kleines mit Gedult / Es ist vmb ein
 böses Züglin zu thun / so wird ewige Frewd vnd Süßig-
 keit darauff folgen. Der heilige Geist erinnere alle sterben-
 de Christen solcher notwendigen Gedancken.

Anno
 1564.

3. Calix
 optatæ
 consolati-
 onis.

v. 6.

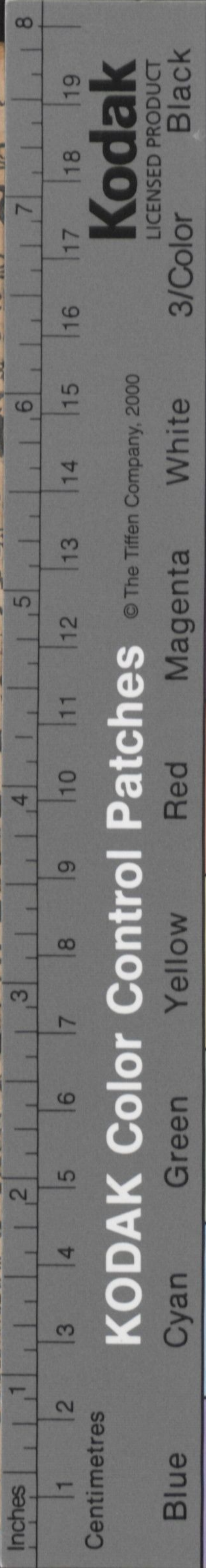
Ier. 16,
 7.

1. Sam.
 2, 6.

Der dritte Kelch / so der HErr Christus seinen
 glaubigen Kirchgästen / vnd Tischgenossen nach diesem
 vorsehen wil / ist der holdselige Trostbecher. Es war
 bey den Jüden der Gebrauch / daß sie denselbigen nach ge-
 haltener trauriger Leichfart vnter guten Freunden zu Er-
 gekligkeit ihres Leides ließen herumb gehen / dohin auch
 sonder zweifel gesehen wird in den Sprüchen Salomo-
 nis am 31. cap. Gebt Wein den betrübten Seelen / daß sie
 trincken / vnd ihres Elendes vergessen / vnd ihres Un-
 glücks nicht mehr gedencen. Als aber der gerechte Gott
 vber die Jüden ergrimmet worden / dröwet er durch Je-
 remiam ihnen auch diese Ergekung weg zu nemen / vnd
 spricht: Man wird nicht vnter sie auftheilen vber der
 Klage / sie zu trösten vber der Leiche / vnd ihnen auch nicht
 aus dem Trostbecher zu trincken geben vber Vater vnd
 Mutter. Unser HErr Christus bleibt mit diesem Trost-
 becher nicht aussen / sondern er läset ihn richtig auff jenen
 folgen. Dann er tödtet / vnd machet lebendig / führet in die

Hell/

Q.K. 312



X2056203

1620